

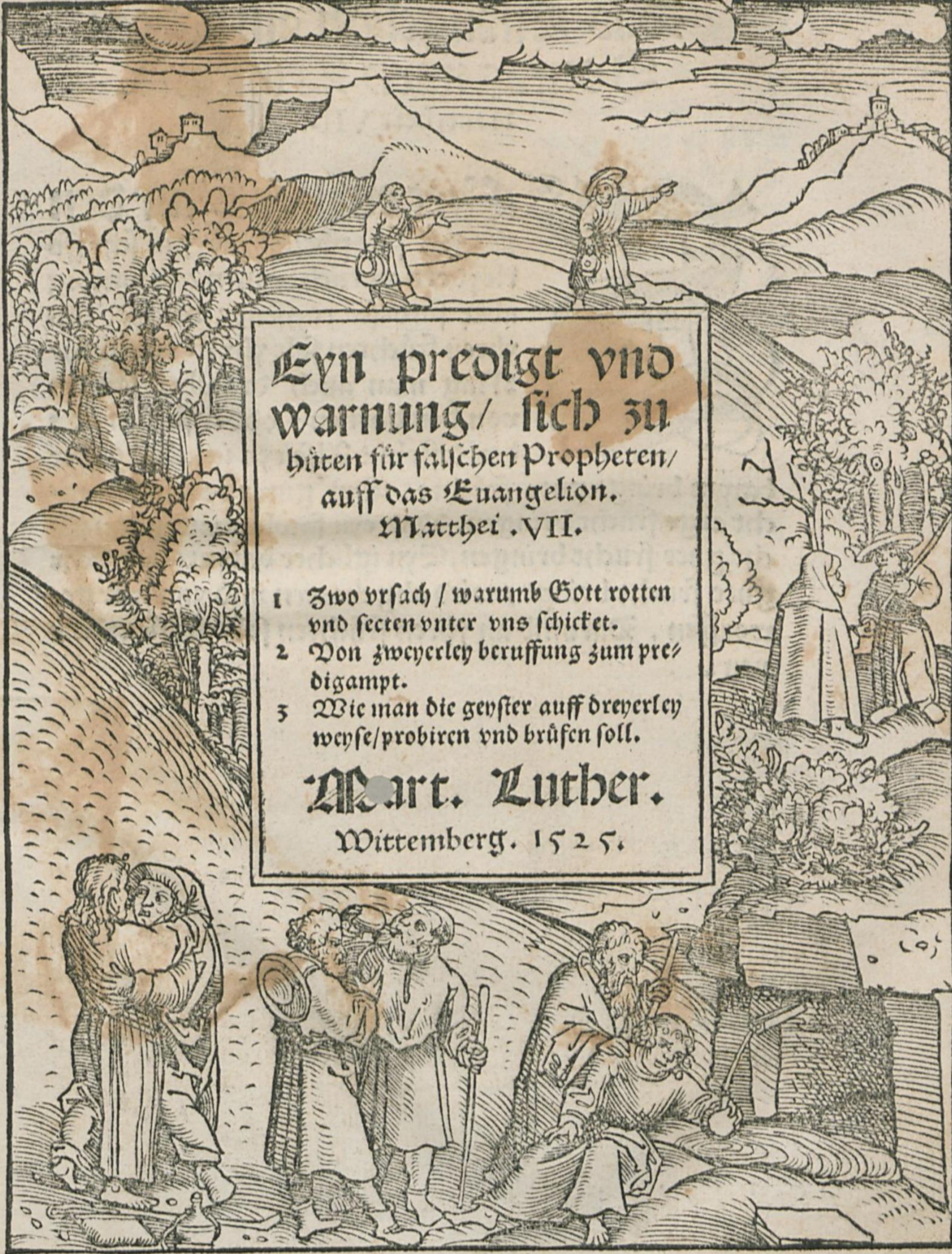
manet hoc in parte simulas
 fronte aliud referens, aliud corde volutans
 Sunt inter presertim Medicos, theologos
 non postrema Auctoritas quibus et
 et in quantum, quod Grammaticam
 Libraria, vulgaris studiis adhibentur
 Annis paucos Annos Rhemus ex arario
 pontificis, cardibus aliquot, salarium
 tunc solentur, qui s. pontificum
 Restitutis aut aliis, salarios tollent
 quidam compendia dependit sunt non
 propter sed quia parvulis instrumentis
 hinc aliquot imperia, se vult absoluit ego
 qui non satis apparatus illis, non ab op.
 etiam
 Hinc vultur missa pro
 Pontificis auctoritas rei theologiae primus
 ut dicitur, certe doctor no compung

~~_____~~ *suu suu*

~~W 40~~ EX BIBLIOTH.
 NATIONIS HUNGAR.
 VITEBERG.
 W-53
 SIGNAT. c1515CCCCXIII



10 127



Eyn predigt vnd
 Warnung / sich zu
 hüten für falſchen Propheten/
 auff das Euangelion.
 Matthei .VII.

- 1 Zwo vrsach / warumb Gott rotten
 vnd secten vnter vns ſchicket.
- 2 Von zweyerley beruffung zum pre-
 digamt.
- 3 Wie man die geſter auff dreyerley
 weyſe / probiren vnd brüſen ſoll.

Mart. Luther.

Wittemberg. 1525.

Das Euangelion am achten
Sontag nach Trinitatis.

Matthaei. VII.



Sehet euch fur / fur den
falschen Propheten / die ym schaffe
Kleydern zu euch komen / ynwendig
aber sind sie reysende wolffe. An
yhren fruchten solt yhr sie erkennen /
Mag man auch drawben samlen
von den dornen ? odder feygen von
den disteln ? Also eyn iglicher guter
baum bringt gute fruchte . Eyn guter baum kan ni
cht arge frucht bringen. Vnd eyn sawler baum kan ni
cht gute frucht bringen. Eyn iglicher baum / der nicht
gute frucht bringt / wird abgehawen vnd yns feur ges
worffen . Darumb an yhren fruchten solt yhr sie erkens
nen ,



Is stuck des Euange

gelij / hat vnser Herr Christus gepre
diget zū beschliessen die lange predi
get auff dem berge / do er seyne
iunger alles geleret hatte / das sie
soltent wissen / wie denn alle gute
prediger pflegen vnd sollen thun /
wenn die prediget aus ist / das sie

das volck vermanen / das sie ya bey der rechten lere
bleyben / vnd sich fur den falschen lerern hütten / Als
auch Paulus gethan hat / da er von Epheso abscheyden
wolte / sprach er vnter andern Actu. 20. So habt nu
acht auff euch selbs / vnd auff die gantze herd / vnter
wilche euch der heylige geyst gesetzt hat zū Bischoffen /
zū weyden die gemeyne Gottes / wilche er durch seyn
eygen blut erworben hat. Denn das weys ich / das nach
meynem abscheyd / werden vnter euch komen schwere
wolffe / die der herde nicht verschonen werden / auch
aus euch selbs werden auff stehen menner / die da verke
rete lere reden / die iunger nach sich selbs zu zihen. Das
rumb seyt wacker / vnd denckt daran / das ich eynen yge
lichen drey iar / tag vnd nacht mit threnen vermanet
habe zc. Also thut er hyn vnd widder ynn all seynen
Episteln / das er allezeit hynzu thut eyne vermanung /
das sie sich fur sehen / wie vns auch sanct Petrus warnet
ynn seynen andern Epistel zc. das ia allezeit falsche pro
pheten vnd lerer seyn müssen. Auff diese weyse hat hie
auch Christus gethan / da er ausgeprediget / warnet er
vnd vermanet sie / das sie bleiben ynn dem / das er yhn
gesaget hatte / vnd solten sich ia fur sehen / das sie nicht

Als verfür

verfirt würden von falschen propheten.

Zytaus haben wir erstlich zunemen/das wir vns des müssen erwegen/ vnd das also ist / das nach den rechtschaffen predigern komen die falschen / ia sie werden noch wol neben mit eyn lauffen / vnd sich mit vntermischē. Was were es sonst von nöten/das vns Christus so treulich warnete/ Sehet euch fur/ nempt ewer war/ wenn er gewüßt hette/ das alles reyn solt blieden seyn? Darümb so gibt er vns diese warnung/ das wir gewis seyen/wir werden falsche Prophetē haben/vnd sonderlich wenn man aus gepredigt hat. Des gleichen habe yhr ym buch der Richter/da die dahyn waren/die Gott dem volck zu lerern vnd richtern geben hatte / die do wusten was Gottes wille war/ was Gott gefiel / vnd was yhm misfiel/als bald da fieng das volck von Israel an/ eyner ehret diesen abgott / der ander eynen andern götzen/ vnd zertrenten sich/das sie von der rechten lere fielen vnd aus der ban yhrer veter tratten.

Also ifts auch gangen zur zeyt der Apostel/da ware es noch reyn / Aber da die hynneg kamen/die vber der reynen lere hielten/funde sich die falschen propheten vnd der böse geyst/der wolts alles anders machen/wie die Episteln sanct Pauls gnugsam anzeygen. Vnd die weyl dem also ist/ vnd wyr nicht anders zu warten haben/so warnet vns hie Christus vnser Herr/ wie eyn trewer hirt vnd Bischoff thun soll / das wyr vns eben fur sehen/auff das/wenn das Euangelium kumpt/das wyr feste drob halten vnd weychen nicht dauon/es gelt Hals (oder bauch) / denn es kan ia nicht anders geseyn/
wenn die

wenn die stunde aus ist/ so wird es anders werden. Es wird hie bey vns auch also zu gehen / Das Euangelion haben wir vñ andere stedte mehr (Gott lob) reyn vnd reichlich/als nie gewesen ist/ sind der Apostel zeyten. / Aber wenn wir vñ andere/die es itzt helffen handhabē / nu dahyn sind/so werdet yhr andere falsche prediger haben/wie sie denn bereyt angefangen (der Herr wolt sie mit dem schwerd seynes munds erwürgen/vnd umb bringen) Vnd denn/ wol denen / die sich nach diesem Euangelio wol fur sehen/ vñ die nicht werden glauben wo eyn yeder wind her kömpt/sondern das sie gelernet haben / ym dem selben bestendiglichen bleiben. Das leret hie Christus am ersten mit dem wort/Sehet euch fur/seyt gewarnet/als solt er sagen/yhr habts gewiss.

Zye sprichstu/ warum thut der Herr das / das er falsche propheten vnter die fromen vnd nach den rechten schaffen lest kōmen? ist er nicht so mechtig vnd so starck das ers k̄ind weren / auff das also das Euangelium reyn vnd yñ seynen krefftē bliebe? Ja er k̄ind es wol/ aber er thuts nicht/ Darumb aber thut ers/auff das er die seynen versuche/vnd die vndanckbarn bezale. Denn als S. Paulus sagt. 1. Co. .ii. Es müssen rotten/ secten vnd falsche lerer seyn/auff das die/so bewerd sind/offenbar vnter euch werden/das ist/auff das die so eynes bewerten glawbens sind/erfur an den tag kōmen / auff das yhr geyst vnd wort erscheyne/ vnd zu schaffen gewynne. Den wenn er vns seyn wort/seynen geyst vnd seyne gaben gibt/so will er nicht/das wir faul schleffrig vnd müßig seyn sollen/ sondern wenn du das rechte
A iij wort hast

wort hast vnd eynen rechten verstand/so wird sich die
welt widder dich setzen/dort auff der andern seyten
wird dich der teuffel wollen dauon reysen/das es nicht
alleyn die weltlichen Tyrannen mit dem schwerd verfol
gen/sondern auch vnser eygen vernunfft vñ die klügste
auff dieser welt/auff das dich Gott mit seynem wort
vbe/vnd dem geyst den er dyr geschenckt hat/zu schaff
en gebe/damit du lernst / das Gottes weysheyt klüger
sey denn die weysheyt dieser welt/ das Gottis stercke
stercker sey/denn die sterck vñ gewalt diser welt/welches
du aufferhalb dem kampff nicht lernen würdest/Wenn
er dir nu eyne rotterey anricht/so wil er dich auffweckē/
spricht/were dich/greyffs wort an/vnd versuche Got
tes weysheyt vnd des worts kreffte/ vnd was fur eyn
grosse torheyt der welt sey/das also die stercke vñ weys
heyt Gottes worts erfur kome/auff das du lernest/das
es nicht mit gewalt odder weysheyt vberwundē wird/
sondern das es vberwind alle gewald vnd zu schanden
macht alle klugheyt vnd alle weysheyt/damit er das
gute erweck/vnd das rechte an tag bringe/das es die
leute erfaren/ Dis ist eyne vrsach warumb Gott spals
tung vñ secten vnter vns schickt/die gleych vber querh
reyn gehet als/weren sie mitz vñ dineten dazu auff das
sich das wort die warheyt vnd der geyst besser vnd kles
rer mache / wie wol sonst rotten vnd secten nicht gut
(sind.

Die ander vrsach ist/das er die vndanckbarn
straffe/die das wort nicht wollen annehmen/das sie bes
kert vnd selig würden/wie auch Christus zu den Juden
saget Johannis . 5 . Ich byn kommen ym meynes vas
ters namen

eters namen vnd yhr nemet mich nicht an / so eyn ander
wird ym seynem eygen namen komen / den werdet yhr
annemē / Darumb das sie die liebe der warheyt nicht ha-
ben auffgenomen / wird yhn Gott kreffrige yrthumb sen-
den / das sie gleroben der lügen / auff das gerichtet wer-
den alle die der warheyt nicht gleubt haben / sondern ha-
ben lust gehabt an der vngerechtigeyt . 2 Thes. 2 . Also
hart strafft Gott dise sünde die wyr so gering achten /
das er sie mit blindheyt vnd yrthumb strafft / welchs
denn auch die höchsten sünde auff dieser erden sind /
man helt es fur eyn leicht ding / das wyr Euangelion
itzt / von Gottes gnaden widder haben / aber wie viel ist
yhr / die Gott eyn mal darumb danck sagen : wyr vergess-
sens / schlahens ym wind / werden faul vnd vnachtsam /
es gehet niemant eyn / niemant schmeckts / niemant hebt
seyne hende auff / vnd ist Gott darumb danckbar / wir
seyn so gar reichlich mit dem Euangelio vberschut / das
wir seyn vberdrüssig werden / vñ S. Paulus . 2 . Tim . 4
recht geweyssagt hat / Es wird eyn zeyt seyn / da sie die
heylsame lere nicht werdē vertragen / sondern nach yhrē
eygenen lusten werden sie yhn selbst lerer auff laden /
nach dem yhn die oren iicken / vnd werden die oren vñ
der warheyt wenden / vñ sich zu den fabeln keren / Das
wyr ia hyn vnd widder ym der gantzen schrift sehen /
wie es Got so hoch verdreust / vñ das ers fur die groste
sünde helt / wenn seyn wort verschmehet wird / das so
tewer vnd so köstlich ist / das yhn seynes lieben sons blut
gestanden hat / vnd wyr schlahens so gering ym den
wind / darumb schickt er vns auch die ergiste plage / die
nicht zu vergleychen ist mit der itzigen plage ym der
welt /

welt / das so viel menschen durch die bawern er-
schlagen werden / vnd will des keyn ende werden /
wer weys noch wenn es auff höret? Idoch ist es
alles eyn schertz gegen dieser plage/das die menschen
verstockt/verblindet vnd durch falsche Propheten ver-
furet werden/der hymel wird zu geschlossen/ die helle
auff gethan/das ewig leben verloren/Was ist's? müssen
wir doch sonst sterben / wenn du gleich mit dem schwerd
vmb kömpst/aber die selen ewiglich dem teuffel vber-
geben/das ist eyn ewiger zorn eyn ewige plag vñ helle.
Ich wolt gern weren mit predigen/mit bitten/vnd mit
schreyben/wenn ich künnte/ytzt hat er angefangen mit
eyner zeytlichen odder leyblichen plage des schwerts
vns heym zu suchen/Aber viel eyn ergere wird furhan-
den seyn/wenn nu das heylig Euangelion aus dem teutz-
schen lande weg genommen wird/da werden komen vnd
zugesand falsche lerer/eyner wird dis/der ander ihenes
leren/da wird der hymel zu geschlossen seyn/ die falschen
prediger lassen yhm nicht auff thun/Vnd der halben
were wol von nörtten/ das wir ernstlich beten/ aber vns-
sere hertzen sind noch kalt/ vnsere wende bürnen noch
nicht/ Nichts dester weniger hat der teuffel ym synn/
er wolle das gantz teutzsch l. od ym blut erseuffen/vnd
das Euangelium weg nemen / wird yhm nicht zuuor
komen/vnd mit gebet fromer Christen geweret.

Da der teuffel das ersach/das er durch den Babst
vnd seyn Apostel nichts kont aussrichten/hebt er ytzt
durch die bauru an zu toben/vñ wird vns das Euan-
gelium feyn hynweg nehmen/das wir yhm feynd wer-
den/vber die köpff geschlagen vnd die seele dem teuffel
geben werden /

geben werden / Derhalben will ich bis zur warnung
gesagt haben / das wyr das ding nicht so gar verachten /
sondern die augen auff thun / vnd nicht als eynes mens
schen wort achten / Es ist eyn thewres wort / werden
wyr verschlaffen / vnd wöllen drob schnarchen vnd ni
cht wacker seyn / so last vns auch nicht zornen / wenn er
vns eyns vber die köpff schlecht / vnd falsche propheten
zu schickt / gedenckt das wyr es redlich verdienet ha
ben. Ihr sind itzt nicht viel / die do stehen / die rotterey
gehet daher / wenig sind yhr die da widder fechten / vnd
die reynen lere erhalten / wyr wöllen sie zwar alle auff
eyn kleynes papyrichen schreyben / Was wirds denn
werden / wenn sie nu mit gewalt hereyn dringet ? Das
rumb acht es nicht fur eyn schympff reding / Das
wort ist nicht eyn gering wort / es gilt was / Die wort
Christi haben eynen hynder druck / es gilt eyn gantze
welt / wenn er spricht / Sehet euch fur / seyt gewar
net et c. das wyr die wort mit forchte vnd erschrockes
nem hertzen auffnemen. Dis ist die ander ursache / das
darumb rotten komen / auff das die / so versucht vnd
probiert sind / deste mehr herlicher werden / vnd die an
dern vndanckbarn vnd verachtern des worts / gestrafft
werden.

Die ynn schaffs kleydern zu euch komen.

Niemand sendet sie / sie komen von yhn selbst / Vnd
das ist die rechte art der falschen propheten / das sie
sich selbs eyn dringen zu predigen / Etliche das sie den
bauch möchten erneren / wilchs ich nicht so gar hoch
acht / wie

acht / wie wol sie es auch nicht gut werden machen.
Die sich aber mit dem rhum eyndringen / das sie sagen /
sie thun es umb Christlicher liebe willen / von der war-
heyt wegen / vnd das sie der heilige geyst dazu dringe /
vnd das sie es von lieb wegen / vnd der seelen selickeyt
zu gut thun / vnd nichts anders denn der seelen heyl
suchen / Für denen hütet euch / die hat gewieß der teuffel
gesand vnd nicht Gott. Die aber Gott sendet / die
werden dazu beruffen / odder dazu gezwungen / die selb-
bigen rhümen sich nicht viel / wenn sie sich aber rhü-
men / so beweyßen sie es mit zeychen / Darumb so hütet
euch / die weyl der Herr sagt / sie kómen / werden nicht
gesand odder geruffen / sondern kómen vnd der teuffel
foddert sie.

Whe rhümen sie sich doch / sie haben den heyligen
geyst : Wilcher dich das vberreden will / das yhn der
geyst dahyn bewegt / vnd aus Christlicher anregung /
zu dem soltu sagen / Die weyl du soniel vom geyst rhü-
mest / so gieb myr eyn zeychen her / du gibst von dyr
selbs gezeugnis / Vnd die schrift hat myr verbotten /
ich soll dyr / so du alleyn von dyr zeugest / nicht glauben /
Denn auch Christus / der lebendige Gottes son / wolt
von yhm selbs nicht zeugen / Johannis . 5 . vnd . 8 .
Wenn er aber das thet / so gab er eyn zeychen daneben /
Vnd die weyl du denn sagst / du habst den heyligen
geyst / so gieb zeugnis von deynem geyst / beweyß es mit
eynem zeychen / das du eynen geyst habst . Vnd hie ist
eynes göttlichen zeugnis von nóthen / den geyst Gottes
zu beweyßen / also das erer zwen sind / du vnd Gott .
Dis ist eyn

Dis ist eyn göttliche bernffung / vñ so die nicht kompe-
schlag sie dahyn / las sie zu drümmern gehen.

Vnd ich setzs dahyn / es sey yhm also / das es eyn
rechter geyst sey / das er den rechten heyligen geyst ha-
be / dennoch soltu yhn nicht hören / Gott wird auch nit
cht fast mit dyr drumb zornen / denn er hat dyr gebort-
ten / du solt seyner ordnung halten / das du fragest noch
zweyen zeugen / vnd lest dyr eyn zeichen geben / Denn
wenn er dyr eynen mit eynem rechten geyst zu schickt /
so thut ers darumb / das er dich versuchet / wil sehen /
ob du vber seyner ordnung wilt halten / das du nie-
mand auff nimest / er gebe dyr denn zuuor eyn zeugnis /
Derhalben sprich / ich will dich nicht haben / wenn du
gleich den rechten geyst hast / Denn Gott will mich als
so versuchen / ob ich ym der ordnung wölle bleyben /
Darumb ist ers auch zu frieden / vnd gefelt yhm wol /
das du auch seyner geyst nicht an nympt / denn er spie-
let also mit vns / helt vns das widderpiel fur / ob du
der halben vom wort Gottes wöllest ab treten / Thut
wie eyn vater / der mit eym kindlyn spielt / dem er eynen
apffel geben hat / vnd nympt yhn yhm widder / wil see-
hen / ob yhn das kind lieb ab / odder nicht.

Also merck hie / er sey recht odder vnrecht / da wil
ich nicht hyn / Ich frage nicht darnach / was du predi-
gest / sondern ob du gesand bist / odder ob du kompst /
kompstu von dyr selbs / so hör ich dich nicht / wenn du
auch schon den heyligen geyst hettest / wie der teuffel
ym Euangelio sagen kan / O Ihesu von Nazaret der
Bij geheyligte

geheyligte Gottes/wyr wissen das du bist Christus der
son Gottes. So spricht der pöfel/hie ist das recht vnd
warhafftig wort Gottes / das der prediget / den wöl
len wyr hören. Ja / sihe vorhyt / von wannen er kome/
Der teuffel kan auch predigē/thuts aber darüb/ das er
yhm ravn mache/vnd eyn anhang gewynne/ als denn
bricht er heraus / vnd sehet seyn giffte vnd samen auch
mit vnter/das es viel erger wird / denn es von anfang
war. Dis sind eytel warnunge/ das er vns also warnet
von denen die selbs komen / Darumb wartet bis sie ges
sand werden odder dazu beruffen / Denn die er haben
will/treybt er/kurtz/ sie müssen komen.

Die andere beruffung ist / wenn yhn die gemey
ne vnd die öbirkeyt darumb bittet / Dis ist eyne beruff
fung der liebe / wilche nicht vom hymel / odder durch
den glauben herab kompt/ sondern aus der liebe fleist.
Denn ich vnd du sind das eynander schuldig/Liebe dey
nen nehisten als dich selbs / So er denn meyn bedarff
vnd foddert mich/ so byn ichs schuldig zu thun / denn
das wort Gottes gebewt myr / das ich meynem nehis
ten soll dienen / als denn bedarff diese beruffung key
nes zeychens / die weyl es d^o wollen also haben/vnd
das wort Gottes hie zwinget mich dazu. Dis heyst
geholt / beruffen vnd getrieben. Das vom hymel
kompt/ heyst gesand/wenn der heylig geyst kompt vnd
gibt zeychen mit. Die andern / sie rhümen geyst odder
fleysch / spriche du / ich achts nicht/ wie sie denn itzt
rhümen vnser schwerm geyster / die den heyligen geyst
mit feddern vnd mit allem haben fressen / sind gar
durch geystet

durch geystet / sprechen / der heylig geyst hab mit yhn
vom hymel herab gered / der heylig geyst hats yhn ges
offenbart etc. Ich kan mich nicht viel rhümen vom
geyst / sie werden myr allzu bald geyst / Ich rhüme mich
des geystes der liebe / ich byn eyn armer fleyschlicher
sunder / ich solt ia auch etwas drumb wissen / von dem
geyst den sie haben.

Das er aber sagt / sie komen ynn schaffs kleydern /
Disse schaffs kleyder sind / das sie alles eusserlich zu ey
nem scheyn furen / was die rechten Christen vnd predi
ger leren / Denn wyr sind die schaffs wollen / die wyr
scheffle Christi sind / nicht alleyn die werck / das scheyn
barlich gleyssend leben das sie furen / das sie viel betten /
das sie grawe röck an tragen / mit nyddergeschlagnem
haupt gehen / eyn pater noster am hals tragen / viel fas
sten / viel zu kirchen gehen / sondern das ist das aller er
giste / das sie das wort Gottes / vnd die heyligen schrift
furen / wilche ynn den Propheten genant wird / Got
tes wollen vnd leymeyd. Denn predigen / vermanung
vnd sprüche ynn der schrift / das sind die rechten kley
der / damit sie sich zyhren vnd schmücken wöllen / spre
chend / hie ist Christus / hie ist die tauffe / hie ist Gottes
namen / der die schrift furet / wilche Gottes schrift ist /
vnd als bald setzen sie hynzu Gottes namen / Gottes
geyst vnd Christum / Dis sind die kleyder / also predi
gen vnd schrift furen / das es fur die rechten lere ges
acht wird / Denn er spricht ia nicht / die zu euch komen
ynn wolffs heuten / odder mit spiessen vnd zenen / sie
predigen keyn giffte offentlich odder en schrift / sonst
möcht man sie kennen / wie sie denn etwan Aristotelem
Bij auff den

auff den hohen schulen geprediget haben / das weltlich
recht odder keyserlich recht / do sie sagten / es were keyn
Gott ym der Christenheyt / Itzt aber schmücken sie
sich / nicht alleyne mit eusserlichen wercken / sondern
auch mit der heyligen schrift / damit Gott vnser se-
len bekleydet vnd anzeucht / Denn wo sie das nicht the-
ten / so würden die vndanckbarn nicht also verblendet /
so würden wyr auch nicht so schendlich versurt.

Derhalben ist's war / wie man sagt / die heylige
schrift sey eyn ketzerbuch / das ist / eyn solch buch / des
sich die ketzer am meysten anmassen / denn keyn ander
buch ist / des sie so vbel misbrauchen als eben dieses
buchs / Vnd ist noch nye keyn ketzerrey so arg / odder so
grob geweest / die sich nicht mit der schrift hette wol-
len flicken vnd zu decken / Gleich wie man auch sagt /
Gott ist der schelcke Gott / darumb das sich der gröste
hauff ym der welt des Gottes / annemen / nicht das es
seyn schuld were / sondern der schelcke die seynes heylig-
en namens also misbrauchen / Also mus die heylige
schrift eyn ketzerbuch seyn / nicht das es yhr schuld sey /
sondern der buben / die yhr so schendlich misbrauchen /
Solt ich sie drum lassen liegen vnd nicht lesen ? noch
lang nicht . Des gleichen pflegt man zu sagen ym sprit-
chwort / In Gottes namen hebet sich alles vnglück an /
das ist auch war . Derhalben so will ich Gottes namen
nicht brauchen / vnd mich hürten fur dem namen Got-
tes ? was ist das gered ? Was kan der name dazu / wil-
cher darumb da ist / das ich selig werde ? die buben vnd
schelck wird er wol finden . Also ist die Bibel eyn ketz-
erbuch /

erbuch/ solt ich sie dartzu lassen liegen? Ja ich will derv
halben desto mehr darynnen studieren / darumb das die
daxidder sind.

So sey nu eyn iglicher geschickt vnd gerüst / das
er sich nicht so leichtlich las verführen mit yhrem scheyn
nenden leben/ ob sie dyr gleich auch die schrift wöllen
mit eynführen / denn es liegen gewis reysfende wolffe
darunter / Vnd wenn sie meynen/ sie speysen vnd setti
gen dich / so zureysen sie dich / würgen vnd fressen
dich/ Aber dis wird niemand so bald vrteylen odder
richten können/ denn mit geystlichen augen / Der pöfel
vnd gemeyne man thut es nicht / der grösste hauff vers
acht das Euangelion/ sind vndanckbar/ vnd das kleyns
te heufflin nympts an vnd kan es spüren / Ich hab
offt gesagt / vnd sag es ymer dar / das der grösste vnd
schwerste streyt ist / das man mit schrift / wid
der schrift streyten sol/ eynem das schwerd aus den
ferosten reysen/ vnd mit seynem eygen schwerd erwir
gen/ vnd yhm zuuor komen/ eynem das schwerd ab
schlahen/ die were nemen/ vnd yhn widder damit schla
hen / wilches niemand thut/ denn wer mit dem heylig
gen geyst erleucht ist/ da er disen schalck sehe.

Ihr habt nu offt von myr gehort/ die aller ge
wiesten lere vnd regel / wie die geyster zu probieren
sind / als nemlich . 1. Johan. 4. Ihr lieben / gleybet
nicht eynem yglichen geyst/ sondern prüfet die geyster/
ob sie von Gott sind/ Eyn yglicher geyst der do bekenn
et / das Ihesus Christus ynn das fleysch komen ist/ der
ist von Gots

ist von Gott/ Widderumb wilcher geyst Ihesum Chris-
stum auff löset odder zubricht/ der ist nicht aus Gott.
Die andere regel/ Rhoma. 12. Hat yemand weyss-
gung/ so sey sie dem glauben ehnlich/ das ist/ Alle lere
sol sich alleyn auff den glauben reymen vnd zu treffen/
das ia nichts anders/ denn der glaube geleret werde.
Nū wilcher den glauben nicht hat/ erkennet Christum
nicht/ der kan sie auch nicht vrteylen/ Denn hiezu gehö-
ren nicht fleyschliche leute/ die weyse vñ welegescheyde
sind/ sondern frome geystliche hertzen. Man sind yhr
viel die do sagen/ Christus ist eyn solcher/ der Gottes
son ist/ geboren von eynereynen keroschen iungfrawen
en/ mensch worden/ gestorben/ vnd vom tode widder
auffstanden et̄. das ist alles nichts. Das er aber Chri-
stus sey (das ist) das er fur vns geben sey/ on alle vns-
sere wercke/ on alle vnser verdienste/ vns den geyst
Gottes erworben hat/ das ist der glaube/ vnd heyst
Ihesum Christum recht erkennen. Dis ist der bruff
steyn/ das richtscheyd vnd die wage/ damit yhr alle lere
solt ab wegen/ yhene wissen Christum auch zu nennen/
wie er Gottes son sey/ gestorben/ vom tode widder auff-
standen et̄. Das sind die schaffs kleyder.

Aber auff den Knoten habt achtung/ Wenn sie
sagen/ Christus ist fur vns gestorben et̄. so müssen sie
auch schliessen/ derhalben so sind vnser werck gar ni-
chts/ Diesen punct rüren sie nicht/ fliehen dafur/ wie
der teuffel fur dem weyrach/ odder fur dem creutz/ als
man sagt/ wie wol er nicht sehr dafur fleucht/ Er lest
sie wol predigen/ wie Christus geboren sey/ gestorben
vnd widder

vnd wider erstanden / gen hymel gefarn / sitzend zur
rechten seynes hymlichen vaters etc. Aber daneben
das sie auch predigen / also vnd also mustu thun / dis oda
der das soltu lassen / das der teuffel seyn giffte daneben
mit eynfuret / wie denn der Papsch schreybt / zeucht die
se schaffs fleyder auch an / ynn seynen bullen / Das vns
Christus durch seyn sterben / durch seyn blut vergiessen
verdienet hab / das wyr Kinder Gottes / vnd das wyr sel
lig sind / das ewige leben haben / Er thut aber hynzu /
Wilcher nicht gehorsam ist der Rhömischen kirchen /
der ist eyn kind / der ewigen verdammis / wilcher aber
gehorsam ist / thut was yhm die Rhömische kirche ges
beut vnd auffleget / der wird selig / der fehret von
mund auff gen hymel (wie eyn kwe ynn eyn mews
loch) Will nicht der Papsch seyn ding hie / so starck ges
halten haben / als das Euangelion ? Halts nür gegen
eynander / Wenn es der tod Christi thut / so konnens
ia meyne wercke nicht thun. Viel eyn ander ding were
es / wenn er also prediget / Du solt myr aus Christlich
er liebe gehorsam seyn / aber nicht dauon selig werden /
sondern aus dem blut Christi / diese nus will er nicht
beyssen .

Darumb so warne ich euch aber eyn mal / vnd ges
denckt daran / wenn ich ni tod byn / das yhr / yhre lere
wol anseheth / ob sie Christum recht predigen / das ist /
ob sie fur Gott keyne wercke siren / als denn so werdet
yhrs finden / Ich hab es offft gesagt / vnd sage es wid
derumb / yhr werdet finden / das sie ia allezeyt eyn
wercklin auff werffen / nicht damit yhr den leuten hie
C dienet /

dienet/sondern damit man verdienen soll / wer das heil
vnd thut / der wird selig et c. Also reysen sie dich auff
die werck / wie denn vnser schwermgeyster den pöfel
auch an sich gerissen haben mit den bilder stürmen/wer
eyn bilde zu bricht / odder eyn taffel eyn reyst / der thut
eyn gut werck / der beweyset sich/das er eyn Christ sey /
bald fiel der pöfel zu / borde/borde / mit hauffen/wol-
ten alle Christen seyn / gleich als konten es die Jüden/
Heyden vnd Türcken/vnd dazu die aller ergisten buben
nicht auch thun.

Die zuuersicht der werck nemen sie nicht weg/
sondern stercken die werck noch viel mehr / vnd lassen
die zuuersicht darauff bleyben / Werck hyn/werck her/
schneyd alleyn die zuuersicht / vnd das vertrauen he-
raus / setze deyn vertrauen nicht ym die wercke/ als
auff eynen Gott / sondern das sie alleyn dem nehisten
dienen/ das die zuuersicht der werck auff den nehisten
stehe/ das er sich zu dyr versehe / du werdest yhm alles
gutes thun / vnd du dich des gleichen widderumb zu
yhm versehest/ Denn deyn zuuersicht stehet alleyn auff
Christum/ vnd vertraue deynen wercken nicht eyn har-
breyt / Wenn sie also predigen/so reymet sichs mit dem
glauben / ist es dem glauben ehlich / als denn wird
Christus nicht auff gelöset odder zu brochen / son-
dern bleybet gantz ym seynem erkentnis wie er ist /
Vnd ob sich der teuffel schon also stellet / als predige er
auch Christum durch seyne Apostel/ gleube yhm nicht/
er sucht dich mit listen / vnd will dich betriegen / Wo-
lan/das ist gungsam gewarnet/ es hilff aber nicht/wer
verloren

verloren soll werden/der wird verloren / yedoch hilffe
es die/die do gebessert sollen werden / Nun folget weyt
ter die dritte probe vnd weyse / die geyster zu erkennen.

An yhren fruchten sollt yhr sie erkennen.

Die eusserlichen werck vnd wesen / sind diese frucht
chte. Sie gehorn aber gar geystliche augen her/ das
man die rechten guten wercke wol lernen erkennen /
wilche Paulus erzelet zu den Galatern am . 5 . Cap.
Die fruchte aber des geystes ist liebe/ freude/ fride/ gedult
/ freuntlickeyt/ gutlickeyt / traw / sanfftmüt / Keuscheyt
/ messickeyt etc. Dis sind die rechten frucht des
geystes. Aber die werck des fleysches sind ehebruch /
hurerey / vnkeuscheyt / geylheyte / abgötterey / zerberey
/ feyndschafft / hadder / eyffer / zorn / zancck / zwist
tracht / secten / hass / mord/ sauffen/ fressen vnd der
gleichen. Sie vnterscheydet die wercke ia wol von eyn
ander / so werdet yhr ynn allen yhren wercken nicht eyn
funcklin der liebe finden / Das werdet yhr wol finden/
das sie vnter yhren rotten freuntlich sind / heysen eyn
ander Christliche brüder/ Aber eyttel giffte vnd teuffel
ist ynn yhn / Was yhrer götterey nicht ist / do ist kein
barmhertzigkeyt / kein gedult odder freuntschafft / son
dern könten sie sie verderben an leyb vnd seele / ynn ey
ner stunde / odder ynn eynem augenblick/ so thetten sie
es/ Disse frucht sihet fleysch vnd blut nicht / tragen
grawe röck / seyn eynes stillen ordens / eynerley weyse
vnd wesen / Das sind nicht wercke der liebe / sondern
werck der liebe sind die man vbt gegen den nottürfftig

C ij gen vnd

gen vnd gegen vnsern feynden/ das man sich der sundt
erbarmet / die vnwissenden vnterricht vnd leret / den
armen/ mit leyb gut vnd eher dienen/ wie sie Christus
Matthei . 25 . her zelet. Diese wercke wirstu ynn keyn
nem falschen Propheten finden / Er stellet sich wol als
eyn geystlich man / mit sonderlichen geperden/ wie die
barfussen / Was hilfft mich aber das ? Item/ das ande
re klöster vnd bilder ynn eynander brechen/ was ist dem
nehisten damit geholffen ? Dis hat alleyn eynen scheyn/
vnd ist an zusehen als sey es etwas / es ist aber keyn
nutz darynne / Die liebe aber will solche werck haben
die do nutzen.

Sihe nu / ob die falschen propheten den armen
was geben / yhnen lassen sie wol geben / geytzig vnd
karg sind sie wol / Ich hab yhr noch keynen gesehen /
der gerne hette geben/ sie wöllen alleyne/ man mus yhn
geben / Ey lieber/ yhr gulden freunde / wer möchte des
nicht ? yhr saget viel von gutten wercken vnd leben /
vnd wisset nicht was es ist/ nemlich/ den nehisten nutz
lich seyn / aus diesen fruchten magstu sie erkennen.
Zum andern / so geben sie nicht alleyn niemand / sind
dem armen nicht behülfflich / sondern auch / haben
freud vnd lust ynn dem/ wenn es dem nehisten vbel ge
het / wenn yrgent eyner zu schanden wird / dem helffen
sie nicht mit yhren ehren / das er aus der schanden kes
me/ sondern stecken yhn viel tieffer hyneyn / breyttens
weytter aus / singen eyn liedlin von yhm / lachens yhn
noch dazu ynn die faust hyneyn / Item / so eyner ynn
sunde gefallen ist/ hie haben sie keyn sanfftes hertze/ son
dern eyn

Der eyn verstocktes / Thut yhn sanfft / es tützelt yhn
yhr hertz / schmücken sich alleyn / Vnd summa summa
marum / was sol man viel sagen ? Es sind rohe / bittere /
vergiffte hertzen / die alleyn haben eyn schwartze ver-
giffte zungen / können yederman zur fleyschbandt haw-
en / müssen eynem iglichen eyn huffeyssen auff schlagen /
niemands vngetaddelt lassen / richten / verdammen / vñ
verschmehen yederman / verlachen eynes iglichen schas-
den / Hey wie frome geyster sind myr das .

Darumb so thu die augen auff / ob sie solche wer-
cke thun / die den menschen nützlich sind / so wirstu ses-
hen / das du keyne trawben von dörnen samlest / odder
feygen von disteln brichest. Eyn gute trawbe an dem
weynstock / ist sich nicht / ist auch vns nicht / sie
wird aber geessen / nützet alleyn / schadet niemands /
des dorns aber geneusst niemand / sondern er sticht vmb
sich / kratzt vnd verletzigt eynen iglichen / Also sihe
nñ / ob sie solche wercke thun / damit eynem andern
geholfen wird / Das sie aber grawe röcke an tragen /
vnd heeren hembde anzyhen / auff wullen tuch ligen /
zu winkel kriechen / das danck yhn der teuffel / Das sie
myr aber gelt liehen yñ meynen not / die taschen auff-
thetten / Item korn denen liehen / die widder mehl noch
brod haben / den die Sonne ehr ynn das haus kompt /
denn das brod / Ja hüte dich / das sie es thun / ia wol /
Kome morgen widder / Gieb myr eynen rock / gieb myr
zu essen / gieb myr zu trincken / besuche mich ynn meyn-
er krankheyt / tröste mich ynn meynen sünden / Ja
du must lange harren bis sie es thun. Das sie aber ynn
D Chor sollen

Chor sollen stehen/hewlen vnd loeren / gute faule tage
haben / nicht erbeiten / alleyne schlaffen/ fressen vnd
sauffen / Hey lieber / wer köndte der werck nicht? Will
ich doch wol eyntem esel eyn solche kappen anzyhen / ey-
nen strick vmb yhn her gürten/ eyn blatten scheren/ynn
eynen winckel stellen / vnd soll auch fasten an der heylig-
gen abent/ das er sich ia allenthalben ehnlich stelle/ mit
allen deynen wercken/ vnd aller gleyssner wercke. Item
wenn ich ynn schande byn komen / ynn eynen mord/ oda
der ehebruch byn gefallen / als denn so wird er lachen/
nicht das er myr meyn gewissen hülffe auffrichten vnd
bessern / sondern alle welt mus es wissen / vnd schrey-
ben bücher dauon. Also wirstu nicht eyn eyniges werck
finden an yhrem leyb vnd seele/ Zessig / neydisch/ geytz-
ig sind sie wol / die fruchte des fleysches wirstu wol an
yhn sehen / Las sie schriffte furen / vnd sich heylig stel-
len/ so wol sie ymmer mehr wöllen / Schawe darauff /
las sich yhre lere reymen auff die probe des glaubens /
Darnach/ das Christus nicht auff gelöset werde / das
seynt erkentnis gantz vnd vnuerrückt bleybe / Vnd zum
dritten/ Ob sie yhre wercke auff den nehisten furen oda
der nicht/ Das werden sie wol lassen / Denn der teuffel
kan keyne gute werck thun. ●

Zyrbey ist auch zu mercken / das er spricht / An
yhren fruchten werdet yhr sie erkennen / spricht nicht /
aus yhren fruchten werd yhr sie machen. Denn wilcher
hat yhe aus eynem pyrn eynen pyrnbaum gemacht/ oda
der aus eynem kirschen eynen kirschenbaum? Natürlich
aber geschicht es also/ das der baum macht die frucht/
eyn apffel

eyn apffelbarom macht den apffel et̄. Der barom wird
aus den fruchten erkand/er wird aber nicht daraus ges
macht. Gleich wie Abraham do er seynen son Isaac
opffert/ war er vorhyn from / Dennoch wird zu yhm
gesagt / Tu erkenne ich / das du gottforchtig bist /
spricht nicht / itzt bistu gottforchtig worden / sonder
durch dis werck wird es kund vnd offinbar / das du
Gott forchtest.

Darumb so sind es zwey ding / Etwas seyn od
ber werden / Vnd etwas erkand seyn odder offinbar
werden. Es ist viel dinges / das Gott alleyn verborg
gen ist / wenn es aber heraus bricht / so wirds von den
menschen erkand/ Vnd Christus spricht/ die frucht die
nen dazu / das man den barom daran erkenne / ob er
böse odder gut sey. Abraham ist durch das werck er
kand worden/ das er Gott forchtet / das er frome vnd
gerecht was . Derhalben ehe denn die fruchte komen/
müssen sie vorhyn from seyn/ syntemal sie nichts anders
thun / denn das es offinbar werde / Aber offinbar ma
chen/ist viel eyn anders / denn eyn ding selbs do seyn .
Also helffen die eusserlichen werck nichts dazu/ das ich
from byn/ sondern mach, n kund / vnd offinbaren den
schatz/ vnd was fur eyn hertz darinnen verborgen ligt.
Vnd diesen schatz / der ym hertzen verborgen ligt/ will
Gott bekand machen/ vnd nicht dahynden lassen. Also
ferne machen vns auch die werck from/ reyne vnd hey
lig / eusserlichen fur den menschen/ aber nicht ynnwen
dig fur Gott / Denn do mus alleyne Christus vnd der
glaube bleyben. So hastu es richtig vñ vnterscheidlich
Dij gesaget

Gesaget. Wo aber yemands so halsstarrig vnd störrig were / der sich nicht wolt lassen weysen / den selbigen las man faren / denn die Können wyr nicht bedenten / es wird yhn auch nicht gepredigt / sondern die yrrigen hertzen suchen wyr / die do gerne wönten from seyn / vnd recht verstehen / disse lassen yhnen auch sagen / vnd diesen predigen wyr auch / vnd die fassens auch.

Eyn guter barom kan nicht arge frucht bringen. Vnd eyn sawler barom / kan nicht gute frucht bringen.

Sie sind die bösen barome. Jhe / Thun sie doch viel gute wercke? Ja was ist eyn gut werck? Ja frage sie / ob yhr hand / taschen / keller vnd boden offen stehen / ob sie auch den leuten an leyb vnd an seele helfen? aber sie können es nicht. Widderumb / eyn guter barom tregt nichts böses. Eyn Christ / wie schwach vnd gebrechlich er sey / so schadet er dem nehisten nicht. Nicht soltu verstehen / das er nicht kond fallen. David war auch eyn guter barom / vnd fiel dennoch / aber doch ward er kein böser barom. So lang nu eyn Christ gut ist / vnd ym glauben / gedenkt nicht das er eyn werck thu / damit er seynem nehisten schaden zu wende / sondern viel mehr da mit er yhm helffe. Das aber vnterweylen etwas mit vnterlaufft / gleich wie mit David / do soltu dich nicht an ergern / Denn Gott lesst es also mit vnter lauffen / vnd seyne heyligen vnter weylen strancheln vnd leyden / dadurch yhr glaube gestercket vnd gemehret werde / vnd sie yhre schwacheyt erkennen / Sowi

nen / Sowiell nu der bawm gut ist / so wenig thut er
schaden / So wenig er gut ist / sowiell er schaden thut .
Wyr sind noch nicht gar gut / wyr arbeiten aber dar
nach / das wyr von tag zu tag besser werden.

Aber dis ist vnser trost / das eyn iglicher bawm
der nicht gute frucht bringt / wird abgehawen vnd ynn
das feror geworffen. Die secten vnd rotten bleyben ni
cht bestendig / wenn wyr alleyn erharren könten. Eyn
rechtgeschaffener prediger aber behelt den sieg / vnd be
stehet / Denn das wort Gottes bleybet ymer vnd ewig .
Aber was der teuffel seet / das laufft wie eyn toller
hund / wie der Prophet David sagt ym ersten Psalm /
Der gottlose mag nicht bleyben / wird hyn vnd widder
getrieben / vnd wird zusteroben wie eyn starob auff ey
nem dennem / also lauffen sie auch / Aber zu letzt / wer
den sie abgehawen / vñ ynn das ewige feror geworffen.

*Omnia planta
in frus no
plantantur*

Darumb an yhren fruchten solt yhr sie er
kennen.

Dis ist eyn erkenntniss / wie gesagt ist. Das ander /
ynn Paulo vnd Johanne / das wyr yhre lere taddeln / vñ
richten nach dem erkenntnis Christi. Item / das yhre lere
dem glauben gemess sey / Nach der liebe aber messen
wyr yhre werck vnd yhr leben / dauon er hie redt / Wil
cher nu das erste erkenntnis vnd vrteyl nicht hat / der
wird leichtlich durch die werck versuret.

Gedruckt zu Wittemberg durch
Jorg Rhaw. An. 2c. 1525.

widerumb gehalten, und also an allen orten und
Kirchen dieser Herrschafft gleichheit in Lehr und Ceremonien
hindurch möge erhalten werden, Derhalben hab ich auff
sondern wolgedachtes meines gnedigen Herrn beuelchs
zu solch zusammen schrifft den Donnerstags nach
den heiligen Pfingsttag erbayen, welches den 26. dieses
monats May sein wirdt, angezett, welches tag ich
hienit viel erwant und angehöndigt hab, drey
halben ermauchet, wor meine personen fürchtlich stand
Das er alle und in jeder in sunderheit sich auff
den selben ganz freie aller obigen Wartenberg,
verfügen sich sein vorerwanten superintendente
Angele und solchem Christlichen Collegio Curiam.
Daran vorbringt in wolgedachtes unser gnedigen
Herrn beuelchs wie oben, und wende 8. 9. in
allen gülden erlösen, 8. bis ich nicht zu fünf
räng und allen gülden wie obig Datum: 18. May
Ego Blasius Hartmannus, Minister Ecclie ^{Do Jar?} Braun-
preisens mandatu iuxta vim ac formam pceptis in se con-
tinentibus exequutus sum. Quocirca etiam has bras &
Dominus Martinus Turkuicensis Vicarius noster ad huc, feria
sexta mane remisit. M. Martinus Lixias Tur. mandatu
absquevis has bras. Christophorus Matthei.

Geo Georgius Cuelio, Pastor Ecclesie dei que e
in Modzbor, conuentus a Magnifico Dno ordina:
tos Ecclesie dei utiles, approbo, illis libenti animo,
interesse uolo, quod ut oes fratres huius Beronatz
faciant, presertim Dnm Laurentium Pastorem in
Dischütz, cui hæc mandata pia Magnifici Dire:
mitte, adhortor 21. Maij.

o Laurentius Scultetus Neüllanus in Zylstauis pastor.

o Johannes Gostinensis pastor in Draltunice

o Stanislaus Mellinus pastor in utray Strunden

o Daniel Bittner pastor Trembacensis.

o Bartholomæus Fidelinus pastor Domastouierre

o Andreas Siemowis aq. parochus in Nauaiulla

excubis sum hoc Dni nri Magnifici mandatu scdm
aun & forma eius, sed pro testor qd p pma infirmitate
& debilitate corporis mei, hoc tempore haud ad se pssu
& seminum, nem quodamq a Dno Maij. manent
fuerit simul in fratribz tenere conabor. O anno ab se quis
h p fice studebo, & Deus fortunet omni conentur ut
sit in bonum dei & ad difiacione suz Ecclesie gloriæ.

o Elias Opala Diaconus Warbi:

o Laurentius Vincentius in Kessel Schling, Lang,
Dessl. Evangelij Christi minister m. 7 Kalsend.

Lucas Wenglicht
Pastor Ecclesie Warbi
hæc subscripsi.

Carmina supra Vexillum Illustrissimi Maximilianus
Archiducis Austriae Electi Regis Poloniarum
anno 1557.

Ne Virtus amor, chariq' iniuria Patris
Ne Decus Austriacum, ne publica comoda verum
Ire iubeat, stimulant magnum exempla parentum
Ibimus aut mortem, aut regnum aequum, in armis

Mag. VI 53

ULB Halle 3
002 053 330

f.
87





